

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 25. Oktober 1913, nachm. 2 Uhr.

Werke nordischer Meister.

1. **Dietrich Buxtehude** (geb. 1637 zu Helsingör, gest. 9. Mai 1707 zu Lübeck):

Präludium und Fuge für Orgel in F-dur (Spitta, Gesamtausgabe, Band II).

2. **Niels Gade** (geb. 22. Februar 1817 zu Kopenhagen, gest. 21. Dezember 1890 ebendasselbst):

Kirchenarie über Psalm 130 (V. 1—3) für eine Singstimme mit Orgel.

Aus der Tiefe ruf' ich hier, Vater, zu dir! Herr, o hör' mein Fleh'n! Hör' meinen Ruf, Herr, o höre mein Gebet! — Vater! Wenn du zählst nach Schuld und Fehle, wer vermag zu besteh'n? — Aus der Tiefe ruf' ich hier, Vater, zu dir! Herr, o hör' mein Fleh'n!

3. **Norwegische (Olav-) Sequenz** aus dem 12. Jahrhundert. Gefunden im Norwegischen Reichsarchiv und für Chor gesetzt von Georg Reiß.

Willst du recht die Schritte lenken,
Mußt an's heil'ge Kreuz du denken,
Das sei deines Herzens Zug.
Nimmer darf das heil'ge Zeichen
Deiner Seele Blick entweichen,
Nimmer denkst du sein genug.
Wenn du schläfst und wenn du wachest,
Wenn du weinest, wenn du lachest,
Triffst dich Freude oder Schmerz,
Magst du gehen oder kommen,

Ob voll Trost, ob schwer beklommen,
Halt' zum Kreuze dich, mein Herz! —
Du, den man an's Kreuz geschlagen,
Laß um deinen Tod mich klagen,
Bis zum Schluß mein Leben neigt.
Deine Wunden möcht' ich tragen
Und um's Kreuz die Arme schlagen,
Bis des Herzens Sehnen schweigt.
Amen!

Bearb. auf deutschen Text (Hobein, nach Bonaventura) von Bruno Köhlig.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 204, V. 4. (Mel. 1530.)

Mel.: Kommt her zu mir, spricht —

Amen! Das hilf, Herr Jesu Christ;
Dieweil du unser Schutzherr bist,
Hilf uns durch deinen Namen;
So wollen wir, deine Gemein',
Dich loben und dir dankbar sein
Und fröhlich singen: Amen!

Aus Gustav Adolfs Feldlied von M. Altenburg, † 1640.

Vorlesung (Philipp. 3, 17 bis 21), Gebet und Segen.

5. „Der Taube Gesang auf dem Lilienzweig“, geistliches Volkslied aus Schweden. Nach Svenska Folkvisor utg. af Geijer und Afzelius Bd. III, 56, Stockholm 1880. Bearbeitung für eine Singstimme mit Orgel von H. Reimann.

Es sitzt eine Taub' auf dem Lilienzweig
In Mittsommerstagen!
So tröstlich singt sie von Jesus Christ,
Im Himmel verstummen die Klagen.

Sie singet ein leises, ein heimliches Wort
In Mittsommerstagen!
Bald holen die Engel ein Menschenkind fort,
Im Himmel verstummen die Klagen.

Bitte wenden!

Wie sollt' ich denn sterben, ich junges Blut,
In Mittsommerstagen!
Mein Herz ist so frisch und so froh mein Mut,
Im Himmel verstummen die Klagen.

Die Blümlein, sie weinten und waren so bleich
In Mittsommerstagen!
Hell klangen die Glocken im Himmelreich,
Im Himmel verstummen die Klagen!

Uebersetzt von Emmy Schreck.

6. „Lehr', Wald, mich scheiden aus der Welt“, dänische
Weise nach A. P. Berggreen (Danske Folke-Sanger, Kopen-
hagen 1860). Textsatz für Chor von Otto Richter.

Lehr', Wald, mich scheiden aus der Welt,
Froh, wie im Herbst dein Laub abfällt,
Ein schöner Lenz wird tagen.
Dann wird mein Baum mit frischem Grün
Und ew'gem Sommer fröhlich blüh'n
Und tiefe Wurzeln schlagen.

Zugvogel du, das lehre mich:
Hinaus mich schwingen freudiglich
In Fernen, ungesehen.
Wenn alles Winter hier und Eis,
Dann wird ein ewig Paradies
Mir droben offen stehen.

Du leichter Schmetterling, mich lehr',
Wie ich zerspreng' die Fesseln schwer,
Die hier mich noch bezwingen.
Ein Wurm auf Erden bin ich noch,
Bald tragen aufwärts, frei vom Joch,
Mich gold'ne Purpurschwingen!

Aus dem Dänischen nach Wehlenschläger übersetzt von A. Schumacher.

7. **Edvard Grieg** (geb. 15. Juni 1843 zu Bergen in Norwegen,):
(gest. 4. September 1907 daselbst)

„Im Himmelreich!“, Psalm für Chor und Bariton-Solo,
frei nach einer älteren norwegischen Kirchenmelodie. Werk 74,
No. 4.

Im Himmelreich, im Himmelreich,
In Gottes Vaterschoß,
Wie selig, dort zu kommen hin,
Wie ist die Wonne groß.
Dort schauen wir in ewigem Glanz
In deiner Klarheit leuchtendem Kranz
Dich, Herre Zebaoth!

Der schwache Leib, der schwache Leib
In finst'rer Erde Nacht,
Der ward so schimmernd durch und durch
Gleich laut'ren Goldes Pracht.
Und weiß nichts mehr von Weh und Wund,
Dieweil er Aug' in Auge stund
Dir, Herre Zebaoth!

Und meine arme Seele schmückt,
Wie es ihr prophezeit,
Der Brautkranz der Gerechtigkeit,
Das leuchtend weiße Kleid.
Ach selig, wer dir nahe ist,
Im Licht zu schau'n dich, wie du bist,
Mein Herre Zebaoth!

Nach Laurentius Laurentii (1573—1655).

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frau Juliane Geyer-Jäckel (Sopran).

Herr Karl Bemmann aus Meissen (Bariton).

Orgel: Herr Bernhard Pfannstiehl.

Leitung: Herr Professor Otto Richter.